

Eine Arbeitswoche in China

Reise mit dem Oberbürgermeister der Stadt Jena



29.10.2007 – 02.11.2007

Mit den Stationen: Peking – Guangzhou - Panyu

Organisiert und durchgeführt von:



B&W Technology and Trade GmbH

Datum	Bericht
29.10.2007	Bereits der Montag begann für die 13-köpfige Gruppe, bestehend aus - Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter - Uta Schröter (Ehefrau vom OB) - Dr. Eva Schmitt-Rodermund (Dezernentin Uni) - Martin Fischer (Vorstand Sparkasse Jena-SHK) - Frank Seidler (Vorstand Mittelstandsverband BVMW) - Birgit Seidler (Ehefrau und VdK-Mitarbeiterin) - Hendrik Bieräugel (Vorstand Sensator AG) - Dr. Eric Pawlitzky (GF der Pawlitzky und Saeltzer GmbH) - Prof. Dr. Wolfgang Gawalek (Abteilungsleiter im IPHT) - Ulrike Gawalek (GF der Gawalek und Böttcher Steuerberatung) - Dr. Minzhi Wu (GF der B&W GmbH) - Hong Wang (Ehefrau und Vize-GF der B&W GmbH) - Daniel Bohnsack (Marketing/PR der B&W GmbH) mit harter Arbeit. Ein Empfang im Umweltministerium stand bereits um 9 Uhr auf dem Programm. Wer den Rushour Verkehr in Peking kennt, weiß, wann man da früh los muss. 1-2 Stunden Fahrt sind in der 15-Millionen-Metropole nix. Trotzdem erreichte man pünktlich das Gelände und wurde sehr offen und herzlich von Vize-Direktor für internationale Zusammenarbeit, Herrn Luo Yi, empfangen. Erfrischend ehrlich legte er die Umweltprobleme in China offen. Dr. Eric Pawlitzky, mitreisender Unternehmensberater konnte 2 Projekte von Jenaer Mandanten vorstellen, u.a. eine vollkommen neuartige Biogasanlage, deren Durchlaufzeit nur noch ein Zehntel bisheriger Biogasanlagen beträgt. Nicht zuletzt damit konnte großes Erstaunen und nachhaltiges Interesse im Ministerium wecken. Beim anschließenden Termin im Wissenschaftsministerium, stellt Oberbürgermeister Schröter, nach ebenso herzlichen Empfang von Vizedirektor für Internationale Zusammenarbeit Yao Weike, den Wissenschaftsstandort Jena und den kürzlich erhaltenen Titel „Stadt der Wissenschaft 2008“ vor. Auf besonders offene Ohren stieß die Präsentation des Hochschulstandorts Jena. Dr. Eva Schmitt-Rodermund zeigte dabei unter anderem, dass man in Jena (das übrigens frei von Studiengebühren ist) schon für rund 600 Euro im Monat leben kann. Unterstützung fanden Schröter und Schmitt-Rodermund in Prof. Dr. Wolfgang Gawalek (IPHT), der das Gesamtbild eines vernetzten Wissenschaftsstandortes komplettierte. So schlug Yao auch gleich eine Chinesische Partnerregion in China, nämlich Souzhou (übrigens auch Sitz von Carl Zeiss China), vor, da diese eine ähnlich innovative Region wie Jena sei.
30.10.2007	Am Abend ging es dann mit dem Flieger fast 3000 km nach Guangzhou, wo man selbst ca. 23.00 Uhr (nach der Ankunft) noch sehr herzlich von Cui Ying, dem Direktor für Außenangelegenheiten Panyu's, am Flughafen empfangen wurde. Am Morgen des ersten Tages in Guangzhou, nachdem die Gruppe um - Thomas Lucas (GF von Lucas components) und - Prof. Dr. Peter Görnert (Vizedirektor von Innovent) gewachsen war, ging es zur Canton Fair, Chinas größter Import- und Exportmesse (noch die zweitgrößte der Welt, nach Frankfurt). Selbstredend waren hier für die mitgereisten Jenaer Mittelständler Kontaktabbahnungen vordergründig. Aber auch alle anderen waren von der Vielfalt in Breite und Tiefe der Ausstellungsexponate überwältigt.

	Am Nachmittag stand ein Empfang bei He Zhenhui, dem Vizerektor der Sun Yatsen Universität von Guangzhou auf dem Plan. Diese Hochschule gehört in den elitären Club der 10 besten von China und hat momentan 76.000 Studenten. Nach einem einstündigen allgemeinen Austausch mit dem Rektor und anderer Vertreter der Sun Yatsen wurde man auch schon konkret. Die Vertreter der Jenaer Wissenschaft, Frau Schmitt-Rodermund, Herr Görnert und Herr Gawalek (der übrigens vor einigen Jahren eine Gastprofessur an der Sun Yatsen innehatte) konnten sich mit Herrn He auf einen intensiven Austausch von Doktoranten beider Hochschulen einigen. Während dieser Verhandlung hatten die anderen Delegationsteilnehmer die Gelegenheit, sich auf dem riesigen Gelände der Hochschule umzuschauen. Die Vielfältigkeit dieser Stadt in der Stadt war beeindruckend. Am Abend wurden die Delegation herzlich und offiziell von der Regierung des Bezirkes Panyu (1 Million EW), an der Spitze Bezirksdirektor Luo Weifeng, empfangen. Hier wurden die sich aufbauenden Beziehungen und teilweise freundschaftliche Verhältnis besonders herausgehoben.
31.10.2007	Der Mittwoch (in Jena Feiertag, bei uns jedoch nicht) begann mit einem Besuch bei einem uns bestens vertrautem Label, nämlich bei Zeiss. In Guangzhou ist das größte Werk für Brillengläser in ganz Asien und das ist ein Werk von Carl Zeiss Vision. Während eines Betriebsrundganges konnten die Jenaer sich persönlich davon überzeugen, dass auch in Guangzhou die Qualitätsstandards eingehalten werden, die der Tradition des Namens Zeiss gerecht werden. Beim anschließenden Gespräch mit Chen Xiao-Hua, dem Direktor der Guangzhou Development Zone (einem riesigen Industriegebiet in Guangzhou) informierte man uns über die Rahmenbedingungen einer Investition in dieser Region. Beispielsweise wird dem Mittelstand eine bis zu 50%ige Steuervergünstigung eingeräumt, wenn man sich zu einer Investition in Guangzhou entschließt. Besonders eindrucksvoll war der Empfang bei Chen Mingde, dem Vizebürgermeister der 10-Millionenmetropole Guangzhou (bei uns aufgrund eines Übersetzungsfehlers aus dem 18. Jahrhundert auch als Kanton bekannt). Aufgrund der Herzlichkeit die die Jenaer entgegenbrachten, ließ sich Chen zu der Aussage hinreisen, dass man doch Jena als Partnerstadt von Guangzhou etablieren können, obwohl die viertgrößte Stadt China bereits Frankfurt/ Main als solche hat. Doch das wäre wohl wirklich eine Nummer zu groß für Jena – so blieb nur die Empfehlung an Panyu, dem außerwirtschaftlich wichtigsten Bezirk von Guangzhou (das ja immerhin noch 1 Million Einwohner zählt und 25% der Wirtschaftsvolumens ausmacht). Selbst beim Abendessen auf einem Schiff auf dem Perlfluss wurde noch gearbeitet; OB Schröter konnte Vertretern 2 großer Chinesischer Reiseunternehmer (GLZ International Travel Service und www.sintu.com) die touristischen Vorzüge Jenas nahe bringen. Dies war für beide so überzeugend, dass Jena nun in deren Europa-Programm fester Bestandteil sein wird.
01.11.2007	Der erste Novembertag war von High Tech gekennzeichnet. Man begann mit einem Besuch bei der Firma vtrek, wo man vom Direktor Bingwu Zhuang persönlich empfangen wurde. Vtrek fertigt für Kunden wie Sony oder JVC, aber auch unter eigenem Namen unter anderem DVD-Player, LCD-TVs und Car Audio Systeme mit einem dreistelligen Millionenumsatz (selbst in Euro). Das Durchschnittseinkommen eines Arbeiters bei vtrek liegt bei 150 €/ Monat. Der Vormittag fand seinen Fortgang mit einem ausführlichem Rundgang des Tian An Scienceparks (vielleicht so etwas ähnliches wie unser TIP) von Panyu. Geführt wurden wir vom Direktor, dessen Visitenkarte ich leider nicht mehr entziffern kann. In diesem Technologie-Gründerpark können sich bis zu 500 Unternehmen ansiedeln, 150 sind bereits dabei. Schwerpunkte sind Ökologie, Software und Computergames. Auch deutsche Ansiedlungen sind bereits vertreten, sind aber immer Willkommen.

02.11.2007	Der Tageshöhepunkt war am frühen Nachmittag. Hier wohnten wir der feierlichen Eröffnung des Deutschen Innovationsparks bei. Alexander Zhang, der GF der Panshan Group und der Jenaer Unternehmer Dr. Minzhi Wu unterzeichneten den dazugehörigen Vertrag. Somit liegt es jetzt auch in Jenaer Hand den Austausch von Wirtschaft und Innovation der Region Panyu mit Deutschland voranzutreiben. Begleitet wurde das Ganze von OB Schröter und Bezirksdirektor Luo sowie zahlreichen regionalen Medienvertretern. Es folgte eine ausgiebige Rundfahrt durch die neu entstehende Universitätsinsel, bzw. Universitätsstadt Panyu. 10 Unis bilden hier in einem riesigen komplex ein gigantisches Ausbildungszentrum in dem im Jahre 2009 bis zu 400.000 Studenten Platz finden sollen, so die zuständige Direktorin der Bezirksregierung, Xin yu Liu. Am Ende des Tages stand eine weitere Betriebsbesichtigung einer Spielautomatenfabrik auf dem Programm. Hier wurde uns einer der größten Wachstumsmärkte Asien, nämlich die Produktion von elektronischen Spielen jeglicher Art von Unternehmenspräsident Ota Toshihiro und Geschäftsführer Norman Hao (beide Wahlap Group) dargestellt. Am letzten Tag in Panyu war der große Tag von Jena; während einer 3-stündigen Veranstaltung wurde die Stadt ausführlich vorgestellt. Dem folgten einzelne Unternehmer (wie Hendrik Bieräugel von der Sensator AG und Eric Pawlitzky) und Sparkassenchef Fischer, der Möglichkeiten einer Investitionsfinanzierung in Jena darstellte. Der erste Teil der Veranstaltung, an der auch knapp 100 Unternehmer aus der Region Panyu teilnehmen, wurde von Panyu's Vizedirektor Li Weitang geleitet, im zweiten Teil kam dann Direktor Luo dazu. (Unsere Termine waren so dicht beieinander, dass sogar während der Präsentation der Stadt Jena, einzelne Teilnehmer unserer Delegation aufgrund von Einzelgesprächen den Raum verlassen mussten, um deren Projekte speziellen Interessenten vorzustellen. So zum Beispiel Dr. Pawlitzky, der auch hier seine Biogas-Anlage potentiellen Investoren aus Hongkong offerierte.) Auch Frau Alexandra Voss, die Direktorin der AIHK für Südchina stellte die Rahmenczahlen des wirtschaftlichen Austausches zwischen Deutschland und der Provinz Guangdong dar und zeigte hierbei auf, dass Deutsche Investitionen in dieser noch weit hinter Japan, England und anderen westlichen Ländern zurücksteht. Interessant ist auch dass aus der Provinz Guangdong Waren im Wert von über 7 Milliarden Euro nach Deutschland exportiert werden, aber nur Waren im Wert von über 5 Milliarden zurückfließen. Höhepunkt fand diese Veranstaltung in einer Absichtserklärung für die Errichtung einer Kooperation zwischen Jena und Panyu, die von OB Schröter und Direktor Luo in beiden Sprachen unterzeichnet wurde. Am Nachmittag folgte ein Besuch der Fachhochschule Panyu (derzeit 7000 Studenten), einem von 24 Pilotprojekten in China, da es das Fachhochschuleprogramm in der in Deutschland bekannten Form bisher noch nicht gab. Auch hier kamen im Gespräch mit deren Rektor Zhang Lianxu viele Parallelen und Möglichkeiten einer Kooperation zum Vorschein. OB Schröter und die Uni-Vertreterin Dr. Schmitt-Rodermund, die hier auch im Namen von FH-Rektorin Beibst unterwegs war, können sich auch hier eine Zusammenarbeit vorstellen. Abschluss fand der Freitag in der Besichtigung des größten Stadions von Guangzhou, in dem 80.000 Zuschauer Platz finden. Einlader hier war ein junger Unternehmer der das Stadion (übrigens auch das Olympiastadion in Peking) mit Beschallungsanlagen ausstattete.
------------	--